

Schulsystem in Frankreich

Die Schule ist in Frankreich als "Schule der Republik" mehr als eine reine Bildungsinstitution.

Sie ist begründet in der Devise "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" sowie in der Einheit der Nation und versteht sich als eine Garantin der Werte der Republik. Die staatliche Erziehung ist vier großen Prinzipien verpflichtet: gleiche Zugangschancen, keine Diskriminierung, Neutralität und Laizität. Das öffentliche Schulsystem ist, bis auf die (geringen) Einschreibgebühren an den Universitäten, schulgeldfrei. Neben den öffentlichen Schulen besteht ein großer Privatschulbereich - die so genannten *écoles libres* -, der vorwiegend konfessionell gebunden ist.

Das Bildungsministerium legt die pädagogischen Leitlinien und die Lehrpläne fest und ist zuständig für die Ausbildung, die Einstellung und die Bezahlung des Lehrpersonals sowie für die Beschaffung von Unterrichtsmaterial (z. B. Computer). Die verschiedenen Gebietskörperschaften (Akademien) tragen die Verantwortung für den Bau, den Betrieb und die Unterhaltung der Schulen.

Im Gegensatz zu Deutschland gibt es in Frankreich eine Ganztagschule und die Kinder werden früher eingeschult. (in dem Jahr in dem sie 6 Jahre alt werden , d.h. vom 1.1. bis 31.12 eines Jahres)

Die *école maternelle*

Die Vorschulerziehung für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren gibt es seit 1887. Obgleich für diese Einrichtung keine Schulpflicht besteht, besuchen 99 % der Dreijährigen die *école maternelle*(diese hohe Zahl ist begründet, wegen der Berufstätigkeit der Frau), in der die Kinder spielerisch an das Lernen herangeführt werden und vor allem auch soziales Verhalten lernen.

Die "maternelle" hat sich als ein wirkungsvolles Instrument für die Integration von Kindern aus sozial benachteiligten Schichten erwiesen. Für die *écoles maternelles* sind die Kommunen zuständig.

Die *école élémentaire*



Kinder im Alter von 6 Jahren kommen in die Grundschule. Die Grundschulpflicht besteht seit den unter Erziehungsminister Jules Ferry verabschiedeten Gesetzen (1881/1882). Die öffentliche Schule ist seit dieser Zeit unentgeltlich und weltanschaulich neutral.

Die Grundschulzeit beträgt 5 Jahre: Die ersten drei Jahre, also *cours préparatoire* und *cours élémentaire* 1 und 2, bilden zusammen mit dem letzten Jahr der Vorschule die Phase des Erlernens der Grundfertigkeiten. Die darauf folgenden zwei Jahre (*cours moyen* 1 und 2) dienen dann der Wissensvertiefung. Für den Bau, die Ausstattung und die Unterhaltung der Grundschulen sind seit 1833 die Kommunen zuständig.

Das collège



Diese Schulform ist in etwa vergleichbar mit der Sekundarstufe I in Deutschland. Alle Schüler wechseln nach der Grundschule automatisch in das collège. Es geht von den Klassen sixième und cinquième (Beobachtungsstufe) über zur quatrième und troisième (Orientierungsstufe). 80 % der Schüler besuchen eines der 7.000 öffentlichen collèges. Zum Abschluss des collège erhalten die Schüler ein brevet. In den letzten 10 Jahren haben immer mehr Jugendliche das collège bis zum Ende besucht, obgleich Schüler, die vor Ende der Schulzeit 16 Jahre alt werden, die Schule verlassen können. Das collège wurde im Rahmen der Dezentralisierung dem Departement unterstellt.

Das lycée



Fast vier Fünftel aller Schüler setzen ihre Schullaufbahn nach dem collège an einem der 2.600 staatlichen lycées fort; 20 % besuchen ein privates Gymnasium. Das lycée dauert 3 Jahre (seconde, première und terminale) und führt zum Abitur.

Der allgemeine Zweig des lycée bietet die Wahl zwischen dem literarischen Abitur (mit Schwerpunkt Literatur, Fremdsprache und Philosophie), dem wirtschaftlichen Abitur (mit Schwerpunkt Wirtschaft, Sprachen und Mathematik) oder dem wissenschaftlichen Abitur (mit Schwerpunkt Mathematik, Physik, Chemie und Biologie).

Der technologische Zweig führt mit verschiedenen technischen und sozialen Schwerpunkten zum "technologischen Abitur".

Der berufsbildende Zweig des lycée professionnel bietet eine berufsbildende Sekundarstufe II an, die nach zwei Jahren mit dem Certificat d'aptitude professionnel (CAP) bzw. dem Brevet d'études professionnelles (BEP) abschließt. Zudem gibt es die Möglichkeit, das 1985 geschaffene baccalauréat professionnel abzulegen.

Der große Zulauf der Gymnasien ist neben der demografischen Entwicklung vor allem in dem zunehmenden Bildungsstreben begründet sowie dem politischen Ziel, 80 % eines Jahrgangs zum Abitur zu führen. 1950 lag dieser Satz noch unter 10 % und 1980 unter 30 %, 2003 waren es bereits 80 %. Die Gymnasien fallen in den Zuständigkeitsbereich der Regionen, die in den letzten Jahren große finanzielle Anstrengungen für deren Bau und Ausstattung unternommen haben.

Die Reform des Schulsystems

2004 wurde eine umfassende Schulreform auf den Weg gebracht, um den zunehmenden Misserfolgen und sozialen Ungleichheiten entgegenzuwirken. Zu den wichtigsten Zielen gehört die Gewährleistung gemeinsamer Grundlagen für alle Schülerinnen und Schülern, die Reform des Unterrichts in allen Schulformen, mehr Stipendien für gute Leistungen, die Förderung von Fremdsprachen, der Ausbau der fachbezogenen Zweige und ein breiterer Zugang zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien.

Freiheit des Unterrichts und Schulpflicht

Unter gewissen Voraussetzungen erlaubt das Gesetz die private Beschulung von Kindern. Das geltende Gesetz vom 28. März 1882, Artikel 7 besagt: „während des Semesters eines Jahres, in dem das Kind 6 Jahre alt wird, müssen die Erziehungsberechtigten es in einer öffentlichen oder in einer Privatschule anmelden oder bei den öffentlichen Behörden oder beim Inspektor der Schulakademie erklären, dass sie das Kind in der Familie unterrichten.“

Das Gesetz soll die Unterrichtsfreiheit garantieren. Artikel 16 desselben Gesetzes sieht allerdings im Falle eines Unterrichts in der Familie eine Kontrolle durch die öffentliche Hand vor. In der Grundschule bzw. der Primarstufe wird diese Kontrolle im Alter von 8,10 und 12 Jahren in Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden vom Inspektor der Education Nationale (Erziehungsministerium) durchgeführt. In der Sekundarstufe ist ein so genannter Schulkarriereberater (*conseiller d'orientation*) hierfür zuständig.